

... die Sandalinen, die Kaiserkrone und den Kaisermantel erheben, und in die Mitte der Kirche (in der Mitte der Kirche) wo ein anderer Cardinal die Segnungsgebet über ihn spricht. Der Aug zum Grab des hl. Petrus. Der Allerheiligenthienei und zugehörigen mit zwei Orationen Gottes Gnade erhalten herabgesiebt. Dann geht es zur Mauritiuskapelle; hier salbt ihn ein Priester mit Katechumenenöl am rechten und linken Schulterblättern in Kreuzesform. Zwei Orationen über ihn, in welchen die Bedeutung der Salbung herrlichen Ausdruck findet. Beim Hochaltar angekommen, auf welchen Schwert, Krone, Scepter und Reichsapfel gelegt werden, wohnt der Erwählte auf einem Throne dem Hochamte bei. Dieses celebrirt der Papst unter Leitung einer eigenen Collecte pro imperatore in gewöhnlicher Weise bis zum Graduale; dann überreicht und umgürtet ihn der Papst unter zugehörigen Ansprachen mit dem Schwerte, gibt ihm dergleichen in die rechte Hand den Reichsapfel (pompum), in die linke das Scepter und setzt ihm endlich die Kaiserkrone auf das Haupt mit den Worten: Accipe signum gloriae et diadema regni, coronam imperii in nomine Patris et Filii et Spiritus et Sancti, ut spreto antiquo hoste spretoque contagiis vitiorum omnium sic iustitiam, misericordiam et iudicium diligas et ita iusto, pio et misericorditer vivas, ut ab ipso Domino nostro Jesu Christo in consortio Sanctorum aeterni regni coronam percipias, qui cum Patre et Spiritu S. vivit et regnat in saecula saeculorum. Wird mit dem Kaiser auch die Kaiserin gekrönt, so empfangt sie unmittelbar nach dem Kaiser, nachdem auch sie zuerst gesalbt und nachdem über sie gebetet worden, aus der Hand des Papstes die Krone. Am Hochamt, das nun fortgesetzt wird, trägt der Kaiser, nachdem er beim Offertorium vorerst Gold als Ablation gebracht hat, an Stelle des Subdiacones Kelch und Patene mit Hostie zum Altar, gießt das Wasser in den Kelch und empfängt bei der Communion aus der Hand des Papstes den Leib des Herrn. Nach dem Hochamt ist feierlicher Umgang des Papstes mit dem Kaiser durch die Stadt, wobei der Kaiser dem Papste den Steigbügel hält, und noch verschiedene andere Feierlichkeiten. Karl V. war der letzte deutsche Kaiser, welcher (24. Februar 1530) vom Papste nach dem oben beschriebenen Ritus gekrönt wurde; die folgenden Kaiser konnten oder wollten unter den schmutzigen Verhältnissen in Deutschland sich durch den Papst nicht mehr krönen lassen, und Napoleon I. welcher Pius VII. nach längerem Zaubern schließlich durch den Cardinal Fesch doch noch abholte, zur Kaiserkrönung nach Paris zu kommen, ließ sich von Pius wohl unter großem Gepränge salben, setzte aber sich und seiner Gattin

zur Kaiserkrone selbst auf das Haupt und leistete der Eid nur auf das Evangelium.

Auch die Segnung und Krönung der Könige. Der Ritus im Mittelalter nach Königreichen Deutschland, Frankreich, Spanien, England) in Einzelnen sehr verschieden war, kam nach und nach überall außer Übung. Dieß konnte nur die Wirkung haben, daß die überaus wichtige Würde der König trage seine Krone von Gottes Gnade und bedürfe zur Erfüllung seiner Regentpflichten eines besondern Beistandes von Gott, bei den Regierenden und Regierten mehr und mehr in Vergessenheit kam, wodurch die revolutionären Forderungen gewiß nicht wenig gefördert wurden. Weil die Segnung und Krönung der Könige ein Privilegium der Bischöfe ist, steht deren Ritus in Pontificale romanum, und zwar in der neueren Ausgabe desselben (editio typica 1888) noch genau so, wie in der ersten officiellen Ausgabe von 1596. Wir können diesen schönen, altchthonischen Ritus in seinem Verlaufe nur skizziren: Unmittelbar vor Beginn des Hochamtes (gewöhnlich an einem Sonntage) stellt einer der Bischöfe des Landes an den fungierenden Metropolitanen die Frage: ut praesentem egregium militem ad dignitatem regiam sublevois. Auf die entsprechende Beantwortung der Frage nach der Würdigkeit desselben folgt eine längere Ansprache des Metropolitanen an den Coronandus über die Pflicht eines Herrschers im Geiste Christi und der Kirche, worauf dieser in knieender Stellung das feierliche Gelöbniß (professio) getreuer Pflichterfüllung ablegt; hierauf Segnung in längerem Gebete dann Allerheiligenthienei, am Schluß derselben wiederholte feierliche Segnung mit Gebet, sofort Salbung mit Katechumenenöl am rechten und linken Schulterblättern und am rechten und linken Schulterblättern, und zwischen den Schulterblättern, wobei ein Gebet um die durch die Salbung verliehene Gnade gesprochen wird. Nun beginnt der Metropolitan das Hochamt, welches ununterbrochen fortgesetzt wird bis nach dem Graduale, darauf reicht er dem Coronandus vom Altare her eine entsprechende Anrede das Schwert, umgürtet damit, setzt ihm dann die Krone auf das Haupt mit den Worten: accipe coronam regni, quae licet ab indignis, Episcoporum tamen manibus, capiti tuo imponitur in nomine Patris et Filii et Spiritus et Sancti, qua sanctitatis gloriam et honorem et opus sanctitudinis significare intelligas, et per hanc participem ministerii nostri non ignores, ut sicut nos in interioribus pastores rectorumque animarum intelligimur, ita et tu exterioribus verus Dei cultor, strenuus contra omnes adversitates ecclesiae Christi defensor assistens regnique tibi a Deo datum utilis exsecutor proficiusque regnator per appareas. Nun folgt die Darreichung des Scepters (virga virtutis et veritatis) an den Neugekrönten, welcher sofort durch den Metropolit